

LOKALSPORT

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED JÜRGEN SCHMITT

Hetzlos/Thulba – Wer sich für eine Randsportart entscheidet, hat es doppelt schwer, ins Rampenlicht zu kommen. Elisa Tartler hat genau das geschafft. Und wie. Die jüngste Medienpräsenz der 23-Jährigen erstaunt. Sogar Live im Öffentlich-Rechtlichen war die Hetzloserin zu sehen: bei den sogenannten „Finals“. Mittendrin statt nur dabei war die Bogensportlerin, als in Berlin in 14 Sportarten um insgesamt 190 Meistertitel gekämpft wurde. Für Elisa Tartler vor allem ein Kampf im Kopf, denn wer im Bogenschießen reüssieren will, muss sich extrem gut konzentrieren und fokussieren können.

Auf dem Olympischen Platz, vor der Kulisse des Olympia-Stadions, gewann die Unterfränkin mit dem Recurve-Bogen Bronze im Mixed mit der Bogensport-Gemeinschaft (BSG) Ebersberg sowie Gold im Teamwettbewerb mit dem BSC BB Berlin an der Seite von Clea Reisenweber und Elina Idensen, allesamt Kaderschützinnen des Deutschen Schützenbundes. „Wir haben viel über den Wind geredet, weil wir uns alle nicht sicher waren. Dann haben wir beschlossen, wir machen mutige Schüsse, und das hat ja super geklappt“, verriet Tartler die Vorgehensweise. Geschossen wurde wie üblich auf eine Entfernung von 70 Metern. „Für Berlin bin ich gestartet, weil ich da auch trainiere. Für Ebersberg bei München, weil ich für diesen Verein in der Bundesliga schieße, übrigens zusammen mit meinem Freund“, erklärt Elisa Tartler, die seit 2018 ihren Lebensmittelpunkt in der Millionenstadt an der Spree hat – mit dem Status Profi-Sportlerin. „Am Anfang war das schon eine krasse Umstellung von Hetzlos in die Großstadt. Mir gefällt Berlin, wo ich zusammen mit meinem Freund im Ortsteil Weißensee lebe, aber mit dem halben Herzen bin ich noch in Hetzlos und bei meinem Verein in Thulba, für den ich ja bei nationalen Wettkämpfen antrete. Mit einem Fuß möchte ich noch beim SV Bavaria stehen bleiben.“

„Am Anfang war das schon eine krasse Umstellung von Hetzlos in die Großstadt.“

ELISA TARTLER
Bogensport-Profi

Begonnen hatte die Karriere im Jahr 2009 beim Tag der offenen Tür beim SV Bavaria Thulba. „Das war faszinierend, weil jeder mitmachen durfte. Auch viele meiner Freunde kamen so zum Verein. Mein Trainer Marko Friedrich hatte mir Talent bestätigt und mir die ersten Schritte beigebracht“, erinnert sich die 23-Jährige, die nach dem Abitur am Hammelburger Frobenius-Gymnasium auch an die berufliche Karriere dachte und im Februar 2022 erfolgreich die Ausbildung zur Polizeimeisterin in der Bundespolizei-Sportschule am Bundesleistungszentrum Kienbaum (Brandenburg) abschloss. „Einmal im Jahr absolviere ich für einen Monat ein Berufserhaltungs-Praktikum. Ansonsten bin ich Sportlerin im Sportforum Hohenschönhausen mit fünf bis sieben Trainingstagen in der Woche, mit mehreren Einheiten am Tag“, sagt das Mitglied der Bogen-National-



Olympia im Visier

BOGENSPORT Elisa Tartler gehört längst zur nationalen Elite. Bronze bei den World Games ist das vorläufige Karriere-Highlight der Hetzloserin.



Beim Empfang des SV Bavaria Thulba gehörte auch Mario Götz als Bürgermeister der Marktgemeinde Oberthulba zu den Gratulanten. Foto: privat

mannschaft bei Bundestrainer Oliver Haidn. Ausdauer- und Krafttraining ist ebenso Teil des Alltags wie die Zusammenarbeit mit einer Sportpsychologin. „Da gibt es unterschiedliche Inhalte wie das Erlernen von Techniken, um die Nervosität in den Griff zu bekommen.“

Deutsche Meisterin wurde Elisa Tartler im vergangenen Jahr mit dem Recurvebogen, beim Grand Prix im türkischen Antalya gab es das erste Edelmetall bei den Erwachsenen, eine Team-Medaille beim Weltcup in Guatemala. Mit ihrem Verein Ebersberg ist die Hetzloserin amtierende Deutsche Vizemeisterin. Bogensport-Profis sind das ganze Jahr unterwegs, sammeln Flugmeilen welt-

weit. Grand Prix-Wettkämpfe und Weltcup ziehen sich über eine Woche, ebenso lange dauern die meist im Winter gehaltenen Trainingslager.

Tuner helfen beim Equipment

Um die Sportgeräte kümmern sich sogenannte Tuner. „Da gibt es eigene Lehrgänge, in denen es um die Einstellung der Bögen geht“, sagt Tartler, die ihren Karriere-Höhepunkt erst vor wenigen Tagen erlebte: bei den World Games in den USA. Bei den „Olympischen Spielen der nicht-olympischen Sportarten“ in Birmingham im Bundesstaat Alabama mit 30 Sportarten und 3600 Athletinnen und Athleten gewann Elisa Tartler („Das war

Beachtliche Erfolge: In den vergangenen Wochen hatte Elisa Tartler reichlich Grund zum Jubeln. Foto: Team Deutschland

meine erste Medaille bei einem internationalen Multi-Event“) im Feldschießen Bronze. Der Startplatz im Einzel war eigentlich für die hochdekorierte Lisa Unruh vorgesehen, doch nach deren Karriere-Ende gab es unter drei Bogensportlerinnen ein „Stechen“, in dem sich die Hetzloserin behauptete.

24 Herausforderungen im Parcours

Im Parcours in Birmingham galt es für die zwölf Sportlerinnen, auf Entfernungen von zehn Meter bis 60 Meter zwölf Scheiben mit unbekannter und zwölf Scheiben mit bekannter Entfernung anzuvisieren. „Dass Fans teilweise sehr nah dabei waren, war schon ein krasses Erlebnis. Und für mich war es eine wichtige Erfahrung, auf so einer großen Bühne zu schießen. Ich träume schließlich davon, bei Olympischen Spielen mal eine Medaille zu gewinnen“, sagt die 23-Jährige.

Die nächste Gelegenheit dazu gäbe es 2024 in Paris. Um in der französischen Kapitale dabei sein zu können, muss sich Elisa Tartler erst für die Heim-Weltmeisterschaft im nächsten Jahr in Berlin qualifizieren, selbst Kader-Athleten müssen sich für jeden Wettkampf neu empfehlen, und dort einen der ersten vier Plätze erreichen, um sicher in Paris dabei zu sein.

„Elisa war schon immer sehr ehrgeizig und hatte eben das nötige Talent. Dass ich gewisse Grundlagen legen konnte, macht einen schon stolz, aber das alles jetzt ist ihr Erfolg“, sagt Marko Friedrich, der seit gut 20 Jahren den Nachwuchs in Thulba betreut und immer noch mitfiebert, wenn die Hetzloserin nach Edelmetall greift. Am Donnerstag hatte der SV Bavaria seiner Sportlerin einen großen Empfang im Schützenhaus bereitet – samt vorangegangenen Umzug durch den Ort. Bereits am nächsten Wochenende gibt es ein Wiedersehen mit Elisa Tartler bei den Bayerischen Meisterschaften in München-Hochbrück, wo der SV Bavaria Thulba mit einer Delegation vertreten ist.

FUSSBALL

Hofmanns schöne Erinnerungen

VON RUDI DÜMPERT

FC Pipinsried – TSV Aubstadt
(Samstag, 17 Uhr)

Die nackte, ergebnisorientierte Sichtweise der vergangenen drei Spiele treibt den Fans des Regionalligisten TSV Aubstadt vor dem zweiten Saisonspiel das nackte Grauen ins Gesicht. Da beim Fußball in erster Linie nun einmal Ergebnisse zählen, stehen die Resultate gegen Kickers Offenbach (0:3) und Carl Zeiss Jena (0:3) in der Vorbereitung sowie der Saisonauftakt in der Regionalliga gegen den 1. FC Nürnberg II (1:3) für Negativdenker wie in Stein gemeißelte Menetekel. Die zweitbeste Abwehr der vergangenen Saison bekam neun Gegentore, der fünftbeste Angriff erzielte einen einzigen Treffer.

Unnötige Gegentore

Optimisten sahen in den Spielverläufen wenigstens phasenweise, dass Cheftrainer Victor Kleinhenz und Co-Trainer André Betz ihre im Gros unveränderte Truppe schon wieder in die Spur der vergangenen Saison bringen würde. Zudem seien die Gegner vom Feinsten gewesen: Der Topfavorit der Regionalliga Südwest, der Vorsaison-Zweite der Regionalliga Nord-Ost und ein ernsthafter Mitfavorit der Regionalliga Bayern. Hinzu kam, dass die Abstädter die ersten 35 Minuten der neuen Saison mit Bravour absolvierten, völlig verdient, weil effektiv, besonnen bis aggressiv agierend 1:0 führten. Würde man noch die absolut vermeidbaren Gegentore zum 1:1 und 1:2 abziehen, wäre wahrscheinlich auch der dritte Gegentreffer nicht gefallen. An diesem Samstag hat der TSV Aubstadt im Dachauer Hinterland die schnelle Gelegenheit, die Relationen zurecht zu rücken und die Schreckgespenster zu verjagen, die einen Fehlstart befürchten lassen.

Ex-Schnüdel als Trainer

Der Dorfclub aus Pipinsried hat sein Auftaktspiel ebenfalls verloren, 0:1 bei Greuther-Fürth II. An das Hinspiel der vergangenen Saison dürfte vor allem Patrick Hofmann lebenslange Erinnerungen haben. Beim 4:1 in Aubstadt erzielte er alle vier Treffer. Im Rückspiel zeigte die Elf des damaligen Trainers Andy Pummer auf mehrfache Weise, dass sie zurückschlagen kann. Sie drehte zwei Rückstände zu einem 3:2-Sieg. Zwei der drei Torschützen stehen mittlerweile aber nicht mehr im Kader. Jannik Fippl ist zum TSV Aubstadt gewechselt und Albano Gashi hat sich dem Drittliga-Absteiger Türkgücü München angeschlossen. Obwohl der FC Pipinsried mit Rang 13 historisch gesehen die beste Platzierung der Vereinsgeschichte erzielt hat, gab es einen totalen Umbruch. Neuer Spieler-Trainer ist Ex-Schnüdel Nikola Jelusic, zusammen mit Miljan Prijovic.

Bei den Grabfeldern verletzungsbedingt sicher fehlen werden Neuzugang Marvin Weiß, Christian Köttler und Marcel Volkmuth. Ob Jannik Fippl bei seiner Rückkehr nach Pipinsried zum Einsatz kommt, wollte Kleinhenz offen lassen.

FUSSBALL BAYERNLIGA

Großbardorf fährt mit Selbstvertrauen zum Aufsteiger Kornburg

TSV Kornburg – TSV Großbardorf
(Sonntag, 13 Uhr)

Mächtig stolz waren Cheftrainer Andreas Brendler, Co-Trainer Markus Bach und die Fußballer des Nord-Bayernligisten TSV Großbardorf nach dem ebenso überraschenden wie verdienten 3:1-(0:1)-Erfolg am Mittwochabend gegen die hoch gehandelte Mannschaft des SC Elters-

dorf. „Wir hatten uns nicht unbedingt einen Dreier ausgerechnet, aber sind umso glücklicher“, sagte Markus Bach. Der Co-Trainer des TSV Großbardorf wird die Mannschaft im Spiel bei Aufsteiger TSV Kornburg coachen für den privat verhinderten Cheftrainer Andreas Brendler. Für Bach ist Aufsteiger TSV Kornburg, die Mann-

schaft von Hendrik Baumgart, die große Unbekannte, die allerdings viele erfahrene Spieler in ihren Reihen hat. Einige haben sogar schon in der Regionalliga gespielt. „Wir wollen die Euphorie über die ersten drei Punkte mitnehmen und nicht mit leeren Händen die Heimreise antreten. Wir rechnen uns schon etwas aus. Wenn wir die

Leistung der ersten 45 Minuten in Donaustauf und die der zweiten Halbzeit gegen Eltersdorf zusammenfügen können, ist es für jeden Gegner schwer, uns zu besiegen“, ist Bach überzeugt. Im Vorfeld der Mittwochsparte hatte sich Bardorfs Schlussmann Justin Reichert auf viel Arbeit eingestellt, doch dem war nicht so. Die gut stehende

Defensive nahm ihm die meiste Arbeit ab. Das hofft er auch für das Kornburg-Spiel: „Auch sie hatten unter der Woche ein Erfolgserlebnis, denn sie holten in Feucht ihren ersten Bayernligapunkt mit dem 1:1-Unentschieden. Wir brauchen aber keine Angst zu haben, sondern müssen mit breiter Brust ins Spiel gehen.“ gmad